

Kreuzwegandacht



(Bild: Misereor Fastenaktion 2021 ©Ejti Stih)

1.Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Mit Jesus Christus sind wir auf dem Weg. Mit Jesus Christus gehen
Wir den Kreuzweg.

A: Amen.

1.Station

Schriftlesung nach Mk 15, 8-15

Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf und verlangte, ihnen die gleiche Gunst zu gewähren wie sonst. Pilatus fragte sie: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? Er merkte nämlich, dass die Hohepriester Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatten.

Die Hohepriester wiegelten aber die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern. Pilatus wandte sich von Neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? Da schrien sie: Kreuzige ihn! Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie aber schrien noch lauter: Kreuzige ihn! Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei.

Jesus lieferte er, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung aus.

Stille

Betrachtung

Jesus steht vor Pilatus; ein Jude vor einem Römer; einer, der auf Gott vertraut vor einem, der viele Götzen kennt. Pilatus kennt Jesus nicht wirklich. Er weiß nichts über seine Lehre, nichts über die Frohe Botschaft, die er verkündet hat. Und dennoch verurteilt er ihn, spricht ihn schuldig.

Fragen wir uns:

Gibt es das nicht auch bei uns?

Wie wenig Verständnis haben wir doch manchmal für die Situation des anderen?

Wie wenig Zeit und Mühe wenden wir auf, andere zu verstehen!

Gibt es nicht gerade in diesen Zeiten von Corona viele, über die wir den Kopf schütteln, die wir kritisieren?

Stille

Corona als die Geißelung der Gegenwart zu betrachten – das ist auch ein naheliegender Gedanke bei der Betrachtung der ersten Kreuzwegstation. Sind nicht auch wir auf eine Art und Weise verurteilt?

Allein von zu Hause aus zu lernen, Schulfreunde nicht treffen.

Betriebe schließen, Angestellte in Kurzarbeit schicken oder zu kündigen.

Persönliche Begegnungen und Kontakte massiv einzuschränken.

Auf vieles lieb Gewonnenes zu verzichten, Feste, Konzerte, Teamsport, Familiengottesdienste.

Doch in der Krise geht es um mehr: Gott hofft auf Menschen vom Format Jesu. „Das Kreuz wie eine Krone tragen“, war das Motto von Edith Stein, also „wie eine Corona“, als sie mitleidend mit ihrem Volk ins KZ ging.

Wozu fühle ich mich derzeit in besonderem Maße „verurteilt“?

Stille

Kerze wird entzündet

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du weißt, was es bedeutet, zu einem Kreuzweg verurteilt zu sein. Daher wissen wir dich an unserer Seite bei allem wozu wir aktuell „verurteilt“ sind. Dafür danken wir dir und bitten dich:

Bleib bei uns, Herr.

Für alle, die sich verurteilt fühlen, weil sie mit dem Virus infiziert sind, einer Krankheit oder einfach auf schönes verzichten müssen.

Bleib bei uns, Herr.

Für alle, die sich eingeschlossen und einsam fühlen in den Seniorenheimen, im Krankenhaus und zu Hause.

Bleib bei uns, Herr.

Für alle, die sich nur schwer in die Situation von Alten, Kranken und Schwachen Menschen hineinversetzen können.

Bleib bei uns, Herr.

Für alle, die sich in Geduld üben müssen, bis wieder eine Normalität im Alltag herrscht.

Bleib bei uns, Herr.

Für alle, die nur Schimpfen, Kritisieren und ihrer schlechten Laune freien Lauf lassen und für alle, die versuchen eine gute und frohe Stimmung beizubehalten und sie weiterzugeben.

Bleib bei uns, Herr, alle Tage unseres Lebens. Amen.

Abschlussgebet und Segen

Gott, wir haben den Kreuzweg deines Sohnes betrachtet. Wir haben Momente unseres Lebens betrachtet. Manches macht Angst. Stärke uns, damit wir diese Tage gut bestehen, und weite unseren Blick für die Menschen in Not. Darum bitten wir durch deinen Sohn, der uns Herr und Bruder ist. **Amen.**

Heiliger Dreifaltiger Gott, schenke uns deinen Segen. Durchdringe Herzen und Seelen mit deiner heilenden Kraft, behüte und segne uns. **Amen.**